

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

20.9.1828 (Nr. 262)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 262. Samstag, den 20. September 1828.

Freie Stadt Frankfurt. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Italien. (Königr. Sardinien.) — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Amerika. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 17. Sept. H. von Persians, erster Sekretär der kais. russ. Gesandtschaft bei dem durchlauchtigsten deutschen Bunde, ist zum Staatsrath befördert worden.

— Nachdem der vom hiesigen Wasserbauinspektor Hrn. Hoffmann entworfene Plan, wegen einer anzulegenden neuen Wasserleitung, die Genehmigung des Senats und der ständigen Bürger-Repräsentation erhalten hat, und hierauf an den gesetzgebenden Körper gelangt ist, wurde von dieser Versammlung, wie man vernimmt, nunmehr eine Kommission ernannt, deren Prüfung derselbe vorliegt. Sollte auch diese Behörde, wie man wohl hoffen darf, dem Plane ihren Beifall schenken, so wird sofort zu dessen Ausführung geschritten werden. Die Kosten sind zu 260,000 fl. angeschlagen, die mittelst einer 4prozentigen Anleihe eröffnet werden sollen. Allein wenn schon dieser Betrag ziemlich bedeutend ist, so dürfte doch die Verzinsung des Kapitals, so wie dessen allmähliche Rückzahlung, aus dem Ertrage der neuen Anstalt selbst und mit Hilfe eines etwaigen alljährlichen Zuschusses aus der Staatskasse unschwer bestritten werden können. Nach einem vorläufigen Ueberschlage dürften wohl an 5 bis 600 Krohnen an Privatleute abgegeben werden, was dann, jeden Krohn nur zu 15 fl. jährlichen Miethzins gerechnet, schon eine beträchtliche jährliche Einnahme gewähren würde. Mittelst dieser Wasserleitung sollen auch die herrlichen Anlagen um die Stadt und mehrere öffentliche Plätze mit Springbrunnen versehen werden. — Der Ausbau der schönen Barfüßer Kirche ist bereits in vollem Gange. Dem Vernehmen nach ist einem Künstler im Württembergischen der Bau der neuen Orgel für diesen Tempel übertragen, und hiezu die Summe von 20 oder 25,000 fl. überwiesen.

— Der seit vielen Jahren in Frankfurt anhängig gewesene Prozeß über den Nachlaß des Hrn. Städel (des Städel'schen Kunst-Instituts in Frankfurt gegen die Städel'schen Seiten-Verwandten) ist endlich durch gütliche Uebereinkunft beendet worden. Die beiderseitigen Anwälte waren nach Lübeck gereist, und haben dort ein vorläufiges Arrangement verabredet. Die endliche Uebereinkunft ward später auch, auf Verlangen der Administratoren des Instituts, vom Senat der Stadt Frankfurt genehmigt. Die Abfindungs-Summe von 311,000 Gulden ist bereits an den Anwalt der Städel'schen Verwandten ausbezahlt worden. Der dem Insti-

tut verbleibende Fonds beträgt noch über eine Million Gulden.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 13. Sept. Ein höchst widriger Vorfall zu Altona beschäftigt dieser Tage die Gemüther. Die Polizei erhielt nämlich ein anonymes Schreiben, worin angezeigt wurde, die 24jährige Tochter eines sehr bemittelten Tischlermeisters habe nicht allein heimlich im älterlichen Hause geboren, sondern nachher auch das Kind gemordet, und mit Hilfe einer Freundin und des Lehrburschen (angeblich Vater des Kindes) im Hofe verscharrt. Als die Behörde der Bosheit nachforschte, fand sie sich leider bestätigt, und die Mädchen und der Lehrbursche sind dermalen in peinlicher Haft.

— In Hamburg beschäftigte das Volk dieser Tage noch ein anderer Vorfall, und erregte Spott und Lachen. Es wurde der Polizei die Anzeige gemacht, daß die Wohnung des einsam hausenden 57jährigen Kandidaten Bunt seit mehreren Tagen verschlossen bleibe, und dort etwas vorgehen müsse. Als bald wurde gedachte Wohnung gewaltsam geöffnet und die Behörde fand den Bunt halb verschmachtet und von Schmutz und Ungeziefer ganz bedeckt auf einem elenden Lager; er war ohne Besinnung, hielt aber doch die Schlüssel zu seinen Kisten und Kasten krampfhaft fest in den Händen. Bunt wurde nun nach dem Krankenhaus geschafft, wo er sich bald erholte, aber doch dieser Tage am Nervenlage verschied. Dieser hartberzige Mensch war so geizig, daß er sich nicht einen Domestiken hielt und sich für 2 Sch. Fleisch täglich selbst zubereitete, ob schon er ein Vermögen von mehr als 300,000 Mark <sup>1)</sup> und darunter baar in Läden in seinem Zimmer verwahrt und mehrentheils in Doppelmarkstücken bestehend, an 100,000 Mark besaß.

— Die Ladung des am 11 d. mit gutem Winde von Lübeck nach Petersburg abgegangenen Dampfschiffes wird auf 2 1/2 Mill. Mark Flo. angeschlagen.

## Frankreich.

Der Moniteur vom 16. Sept. enthält einen Privatbrief aus Straßburg, datirt vom 9. Sept., woraus das Folgende ein Auszug ist:

„Die Reise in's Elßaß wird in dem Leben und der Regierung unsers guten Königs Epoche machen. Diese

1) Ein Hamburger Mark ist fast ein Gulden rheinisch.

Bewölkung der Rheinufer, mit welcher man die Freunde der Monarchie seit vierzehn Jahren erschreckte, gibt Karl X. beständig und im reichsten Maße Beweise von Liebe und Ehrfurcht: Das Herz des Königs ist voll Freude und Glück.

Gestern hat Se. M. auf dem Polygon den großen Manövres des ersten Artillerie-Regiments zu Pferd und den Uebungen des Artillerie-Regiments zu Fuß beigewohnt. Allerhöchstdieselben hielten Ihren Einzug in das Manövre-Lager durch einen aus Kanonen, Mörsern, Lavetten und allen Gattungen von Waffen und Rüstungen gebildeten Triumphbogen. Der König hat unter einem Zelte, in welchem Sessel für Ihn und die ihn begleitenden Souveraine standen, Platz genommen. Er gerubete die Kanoniere, welche den Nagel an der Scheibe getroffen hatten, eigenhändig zu belohnen, indem er mit der anmuthsvollsten und herzwinnenden Fröhlichkeit Goldstücke im Ueberflus unter sie austheilte.

Se. M. besuchten auch das Bürgerhospital, das eine der größten, reichsten und am besten verwalteten Anstalten dieser Art in ganz Frankreich ist. Der König richtete an die Kranken, während er Beweise Seiner unerschöpflichen Milthätigkeit gab, noch tröstendere Worte.

Aus dem Spital verfügte sich Se. Maj. in das Zeughaus, und konnte nicht ohne ein Gefühl von sehr natürlichem National-Stolz sechszechn hundert Kanonen und Mörser auf ihren Lavetten sehen. Allerhöchstdieselben wandelten durch unermessliche Säle, wo man so große Vorräthe von Feuergewehren, Säbeln und Baynetten findet, daß man damit eine Armee von 100,000 Mann bewaffnen könnte. Se. M. bezeugten den Direktoren des Arsenal's Ihre Zufriedenheit, und gaben den Arbeitern zahlreiche Beweise großmüthiger Freigebigkeit. Der König sagte: Er hätte in dieser Art nichts Imposanteres noch gesehen, und die berühmten Waffensäle des Thurmes von London könnten mit dem Straßburger Arsenal nicht verglichen werden; hernach wendete sich Karl X. an Se. Maj. den König von Württemberg und an Se. königl. Hoh. den Großherzog von Baden, und sagte Ihnen, indem Er mit jener ritterlichen Namuth, die Ihn auszeichnet, lächelte: Sie sehen es, Ich habe nichts Verborgenes, und dieß kann Ich mit dem nämlichen Vertrauen Meinen Freunden und Meinen Feinden zeigen.

Bei dem Ball in dem Präsektur-Hotel, welchen Se. Maj. anzunehmen geruht hatte, machten H. Esmangart und seine Familie die Honneurs mit einer Grazie und Höflichkeit, die nichts zu wünschen übrig ließen. Se. Maj. sagten der Frau von Agis, Tochter des Hrn. Präsekten Esmangart: Madame, Sie sind die Tochter eines Mannes, den Ich sehr lieb habe.

Pariser Börse vom 16. Sept.

5prozent. Konsol. 105 Fr. 80, 85 Cent. — 3prozent. Konsol. 73 Fr. 95, 90 Cent.

Der H. Fürst von Lieven, Sohn des russischen Großbotschafters in England, ist am 16. Sept. zu Paris angekommen, und sogleich weiter nach Madrid gereist.

Die Gazette de Lyon meldet: Das hier garnisonirte 4. Linien-Regiment erhielt Befehl, sogleich nach Toulon zu marschiren; es ist bestimmt, zu unserer Expedition in Morea zu stoßen.

Der Gegenstand, den die Akademie der schönen Künste des Instituts von Frankreich den Bewerbern um die großen Architektur-Preise aufgegeben hatte, ist eine öffentliche Bibliothek, die gänzlich isolirt mitten in einem mit Bäumen bepflanzten Umkreis steht, dessen größte Ausdehnung 400 Meter (ungefähr 1200 Fuß) nicht überschreitet.

Die zur Mitbewerbung zugelassenen Pläne werden in der königlichen Schule der schönen Künste den 17., 18. und 19. Sept., von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags ausgestellt und am 20. Sept. beurtheilt werden.

Nächstens wird dahier bei Ambrosius Dupont und Komp., in Lieferungen und zu einem so mäßigen Preise, daß auch nicht Vermögliche es anschaffen können, ein Werk erscheinen, betitelt: Histoire scientifique, politique et militaire de l'expédition française en Egypte, sous le commandement du general Bonaparte, in zwölf Bänden in 8., mit 900 Kupferstichen Doppel-Format in 8.

Man hat zu Paris Briefe von den französischen Gelehrten erhalten, die auf Befehl des Königs die Monumente Aegyptens und Nubiens auskundschaften werden. Am 7. August, Morgens, haben sie die Rheide von Agrigent (in Sizilien) verlassen.

#### Großbritannien.

Die Zeitung von Leicester sagt: Wir können versichern, daß die ehrenwerthen (katholischen) Doktoren Murray und Doyle von einer erlauchten Person die Einladung erhalten haben, einem geheimen Rathe beizuwohnen, und daß sie bereits nach London abgereist sind, um eine Uebereinkunft in Betreff der katholischen Frage abzuschließen.

Folgender Fall ist dieser Tage von der richterlichen Behörde gegen den kön. Fiskus entschieden worden: Eine Strecke Landes an der See, auf der 2 bis 300 Häuser stehen, mit einer Einwohnerzahl von 1000 Menschen, ist von der Forst-Kommission als der Krone angehörig, reklamirt worden, indem noch innerhalb Menschengedenkens diese Strecke von der See bespült war. Der Richter hat aber das Land denjenigen zuerkannt, welche den der Seeküste zunächst gelegenen Boden besaßen, und zwar aus dem sehr einfachen Grunde, daß wer den Schaden tragen muß, auch Recht auf den Vortheil hat, indem die See, eben so gut als sie neues Land bildete, das alte überschwemmen konnte, in welchem Falle die Krone sich wohl nicht als Entschädigerin angeboten hätte.

Die Thee-Einfuhr in London belief sich im Jahre 1823 auf 24 Millionen Pfund, im Jahre 1826 auf 30 Millionen, im Jahr 1827 auf beinahe 40 Millionen Pfund. Da nun am kommenden 8. Oktober 1 Million

Pfund Thee in Rotterdam wird verkauft werden, so haben sich mehrere Individuen an die Schatzkammer gewendet, und letztere um eine Lizenz ersucht, die ihnen gestattet, den in Rotterdam gekauften Thee zu der jetzt bestehenden Konsumtionssteuer von 100 pCt. in England einführen zu dürfen.

— Der Dechant von Westminster hat die nachgesuchte Erlaubniß, dem verstorbenen Lord Byron ein Monument in der Westminster-Abtei errichten zu dürfen, verweigert.

### Ionische Inseln.

Ein Courier, der Corfu am 31. Aug. Abends verlassen hatte, sagte bei seiner Durchreise zu Lucca am 6. Sept. aus: er bringe die Kunde nach Paris, daß die drei Botschafter sich zu Corfu nach Zante und Zerigo eingeschifft hätten.

### Italien.

(Königreich Sardinien.)

Nach Briefen aus Genua vom 8. September war daselbst der brasilische Botschafter bei'm kais. östreichischen Hofe, Markis Mezende, von London angekommen, um die junge Königin Dona Maria da Gloria zu erwarten, und nach Wien zu begleiten.

### Portugal.

Der Messager des Chambres vom 17. September sagt: Man hat in Paris Nachrichten aus Lissabon bis zum 6. d. M. erhalten. Die Insel Madera ist von den Truppen Don Miguels erobert worden. Die Eskader erschien vor der Insel den 16. August, die Truppen landeten am 22. Tags darauf gab es mehrere Scharmüzel, und schon den 24. wurde der neue, von Don Miguel geschickte Gouverneur eingesetzt. Die Schwäche des Widerstandes hat ein allgemeines Erstaunen erregt. Der Gouverneur Baldez und andere Anhänger Don Pedro's haben sich an Bord eines englischen Kriegsschiffes gerettet.

### Preussen.

Breslau, den 10. Sept. Nachdem das 5te und 6te Armeekorps gestern ihr letztes Manöver beendigt hatten, reisten Se. Majestät der König aus dem Hauptquartier Conradswaldau nach Breslau ab. Erwartet von treuer Liebe traf der Monarch Abends 5½ Uhr mit zahlreichem und glänzendem Gefolge hier ein. Unter den anwesenden königl. Prinzen befindet sich auch Se. Kön. Hoh. der Kronprinz, und zum erstenmal sieht Breslau J. Kön. Hoh. die Prinzessin Karl und J. D. die Frau Fürstin von Liegnitz in seinen Mauern. Eine allgemeine Beleuchtung der Stadt bezeichnete das Festliche dieses Abends, und das im Theater zahlreich versammelte Publikum hatte das Glück, sich des Anblicks unsers geliebten Monarchen und aller hier anwesenden Mitglieder des hohen Königs-Hauses zu erfreuen.

Berlin, den 15. Sept. Se. Kön. Hoh. der Herzog von Cumberland und Se. Hoh. der General der Infanterie und Kommandirende General des Gardekorps, Her-

zog Karl von Mecklenburg-Strelitz, sind von Breslau hier eingetroffen.

Vom 16. Sept. Se. Maj. der König haben dem General der Kavallerie und Kommandirenden General des 5ten Armeekorps v. Röder den schwarzen Adlerorden; den General-Lieutenants v. Ruffel I. und v. Grolmann den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub; den General-Majoren v. Miltig, v. Both, v. Klitz und v. Rottenburg den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Desl ist von Breslau hier eingetroffen.

### Rußland.

Petersburg, den 5. Sept. Vorgestern, am Jahrestage der Krönung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, empfingen Ihre Maj. die Kaiserin Mutter im Laurischen Palaste die Glückwünsche der Mitglieder des Reichsraths, der Minister, der Generalität und der Hofchargen, die darauf die Ehre hatten, zur Tafel Ihrer Maj. gezogen zu werden.

In der Kapelle der Admiralität wurde zur Feier des Tages ein Te Deum gesungen. In sämtlichen evangelischen Kirchen wurde dieser denkwürdige Tag mit gehobener gottesdienstlicher Feier begangen. Die Schiffe auf der Newa zogen alle Flaggen auf, und Abends, wo die Luft stille wurde, waren die Stadt und ihre Umgebungen glänzend illuminirt.

— Der Stabskapitän Oppermann, vom Garderegiment Ismail, Adjutant des Grafen von Paskevitsch Erivanski, ist zum Flügeladjutanten Sr. M. des Kaisers ernannt worden.

— Se. Maj. der Kaiser haben dem General-Major von Brede, der die 3te Brigade der 8ten Infanterie-Division kommandirt, und dem General-Major Ziross von den Donischen Kosaken, den St. Annenorden erster Klasse verliehen.

— Gemäß dem von Sr. Maj. dem Kaiser bestätigten Gutachten des Reichsraths ist verordnet: Bei'm Departement der Manufakturen und des innern Handels soll ein Manufaktur-Konseil errichtet werden und eine Abtheilung desselben in Moskau, und in den Gouvernements-Städten Komitaten.

— Das hiesige Journal enthält die Anzeige über die in dem Ingenieur-Gebäude (vormals Michaels-Palast) eingerichtete Ingenieur-Schule. Sie hat den Zweck, tüchtige Ingenieur-Offiziere zu bilden, und ist in fünf Klassen getheilt; zwei für die Zöglinge, welche bereits Offiziere sind, und drei für die Kadetten. In der Anstalt wird in allen Wissenschaften unterrichtet, die dem Ingenieur-Offizier nöthig sind. Die Offiziere, welche den Unterricht auf Kosten der Krone erhalten, empfangen ausserdem einen Gehalt und eine Entschädigung für Wohnung nach Maßgabe ihres Grades; die Kadetten werden gänzlich auf Kosten der Krone unterhalten. In diese Schule werden junge Leute vom Adel oder vom freien Stande zwischen 14 bis 18 Jahren aufgenommen.

Die sich meldenden Kandidaten haben eine Prüfung zu bestehen, und werden nach dem Grade der dargelegten Kenntnisse in die Klassen vertheilt. Um in die niedrigste Klasse aufgenommen zu werden, ist es unerläßliche Bedingung, daß die Bewerbenden den Katechismus wissen, allgemeine Begriffe von der Universal-Geschichte und Geographie haben, die Arithmetik gründlich und auch die Elemente der Algebra und Geometrie kennen, daß sie die russische Sprache richtig sprechen und schreiben, und so viel Französisch oder Deutsch verstehen, um aus einer dieser Sprachen in's Russische übersetzen zu können. Am Ende jeden Jahres werden die sämtlichen Zöglinge, Offiziere und Kadetten geprüft und nach Verdienst in höhere Klassen versetzt. Nach Beendigung des Kursus in den Offizierklassen treten die Zöglinge in das Ingenieurkorps und in die Sapeur- und Pionier-Bataillone als Fähnriche oder Unterlieutenants, je nach ihren Kenntnissen, ein.

#### Schweiz.

Den 6. Sept. verwendete J. k. H. die Großfürstin Helena dazu, die Umgebungen und Sehenswürdigkeiten von Zürich zu beschauen. Am 7. begab sie sich nach Schinznach, um die dort weilende Fürstin Gallizin zu besuchen. Am 8. reiste sie über Mapperschwil nach Luzern ab.

Die letzten Tage der verfloffenen Woche waren für die Gegend von Zürich schreckenhaft und gefährlich. Am Freitag, den 12. Sept., Morgens um 1 Uhr, war ein sehr heftiges Gewitter; der Blitz schlug in ein erst vor wenigen Jahren neugebautes Haus und Scheune unweit der Stadt. Letztere ward ganz, ersteres größtentheils ein Raub der Flammen. Abends vor 5 Uhr kam wieder ein Gewitter, und hielt mit kurzen Unterbrechungen bis zum folgenden Morgen an. Abends schlug der Strahl in das sogenannte Klosterli auf dem Zürichberg, einem dem Staat zugehörigen Lehenhof, und fuhr in die Wohnstube, in der sich sieben Personen befanden. Von diesen wurden fünf, die um den Tisch saßen und ihr Abendbrod genossen, von dem Blitz getroffen, ein Mann getödtet und ein anderer sinn- und sprachlos zu Boden geworfen, jedoch hat er wieder Bewußtseyn und Sprache erhalten. Hingegen leidet er noch starke Schmerzen, besonders an Armen und Beinen. Um 9 Uhr schlug der Strahl in den Blizableiter im Kuhhirtenhof im Haard, und um 11 Uhr in einen Weinberg zwischen Rüßnacht und Herlibach.

#### Türkei.

Ezernowitz, den 2. Sept. Die angekündigten Verstärkungen für den General Geismar, die auf 18,000 Mann angegeben werden, müssen jetzt bald bei demselben eingetroffen seyn; sein Korps wird dadurch 24 bis 25,000 Mann stark, und er dürfte nun wohl im Stande seyn, den Pascha von Widdin nicht allein in Respekt zu halten, sondern ihn selbst anzugreifen. General Geismar hat sich im Befreiungskriege als ein tüchtiger Parteilänger gezeigt, und suchte auch in der letztern Zeit den früher erworbenen Ruhm zu behaupten; es ist daher zu erwarten, daß er neue Thätigkeit entwickeln, und

die Gelegenheit benützen werde, um neue Lorbeern zu erringen, und selbst auf dem rechten Donau-Ufer zu operiren. — In Bucharest sollen russische Truppen eingerückt seyn, und die Fürstenthümer, die bis jetzt nur Durchmärsche sahen, werden jetzt erst wirklich besetzt. Graf Pahlen ist noch in Bucharest, und beschäftigt sich mit Verbesserung der Verwaltung; besonders hat er sein Augenmerk auf den Handel gerichtet, und ist bemüht, ihm alle möglichen Erleichterungen zu verschaffen. Die östreichischen Unterthanen, welche die meisten Handelsverbindungen in den Fürstenthümern unterhalten, erfreuen sich seines besondern Schutzes, und genießen nach wie vor die größten Handelsbegünstigungen. H. von Stourdza wollte Bucharest verlassen.

Konstantinopel, den 26. August. Die rastlosen Anstrengungen des Großherrn zu Verteidigungsanstalten des Landes und der Hauptstadt, werden vom Volke mit großem Enthusiasmus unterstützt. Die Vorkehrungen zur Abreise des Sultans zur Armee sind getroffen, und die erste Nachricht, daß es den Russen gelungen sey, den Balkan zu übersteigen, wird ihn zur Armee eilen lassen, um in Person das Kommando zu übernehmen. Die türkischen Soldaten, die beim Anfange des Krieges keinen großen Eifer zeigten, sind jetzt sehr kriegerisch gesinnt; der Marsch des Großwesiers von hier nach Daud Pascha glich einem religiösen Zuge, da der Musti mit dem Schwerte in der Rechten, und dem Koran in der Linken, vor den Truppen einherzog, und ihnen den Weg zum Ruhme zu zeigen schien. Dem äußern Anscheine nach mußte man glauben, daß diese Leute entweder siegen oder sterben würden. Die Marine, welche durch die unglückliche Schlacht bei Navarin fast vernichtet war, ist einigermassen wieder ergänzt, und 7 Fregatten nebst 3 Briggs liegen bereit in das schwarze Meer auszulaufen, um die von den Russen blockirten Häfen zu entsetzen, oder ihnen wenigstens Truppen und Lebensmittel zuzuführen. Es ist natürlich, daß unter solchen Umständen der Großherr und der ganze Divan von keiner Vermittelung etwas hören wollen, daß die Friedenspartei zum Schweigen gebracht ist, und daß die Bemühungen der fremden Diplomaten, die Pforte zur Absendung von Abgeordneten nach Corfu, oder irgend einer Art von Zustimmung zu dem Londoner Traktate vom 6. Juli zu bewegen, fruchtlos geblieben sind. Die Aufreizung der Gemüther ist so allgemein, daß jeder Versuch eine Sinnesänderung hervorzubringen, jetzt wohl vergeblich scheinen muß. Der Reis-Effendi soll sich hierüber deutlich ausgesprochen, und den Entschluß des Großherrn erklärt haben, nichts mehr anzuhören, was auf eine Vermittelung oder Absendung von Abgeordneten, wohin es auch sey, Bezug habe. (Allg. Stg.)

#### Amerika.

##### (Bolivia.)

Zu Chuquisaca, der Hauptstadt der Republik Bolivia, ist, am 18. April d. J., gegen den General Sucre ein Aufruhr ausgebrochen. Indem derselbe die aufständischen Truppen zur Pflicht zurückzubringen suchte, wurde er

durch einen Schuß schwer verwundet und gefangen genommen. Am 22. griff der Gouverneur von Potosi die Aufrührer an, vertrieb sie aus der Stadt, und machte den Präsidenten der Republik, General Sucre, wieder frei. Die Rebellen zogen sich nach Laguna zurück.

Frankfurt am Main, den 17. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 . . . . . 72 1/2  
dito herausgekommene Serien . . . . . 98

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

19. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 1/2	27 Z. 11,1 L.	7,1 G.	54 G.	D.
M. 2	27 Z. 11,6 L.	14,7 G.	47 G.	D.
N. 9 1/2	28 Z. 0,1 L.	10,2 G.	50 G.	D.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 3.2 Gr. 4.4 Gr. 2.9 Gr.

#### Todes-Anzeige.

Gestern früh nach 9 Uhr hat es dem Allmächtigen gefallen, unsern geliebten Vater und Schwiegervater, den Handelsmann Karl J. Ripamonti, zu sich zu rufen, nachdem er sein rasilos thätiges mühevolltes Leben auf beinahe 76 Jahre gebracht hatte. Mit trauerndem Herzen zeigen wir diesen schmerzlichen Verlust sämtlichen Anverwandten und Freunden, unter Erbitung stiller Theilnahme und fernern Wohlwollens, hiermit ergebenst an.

Karlsruhe, den 18. Sept. 1828.

Die Hinterbliebenen.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 21. Sept.: Ludwig XI. in Peronne, Schauspiel in 5 Akten, von Joseph Freiherrn v. Aufenberg. — Hr. Seydelmann, Maitre Pierre, als Gast.

Der Anfang des Stücks, präcis 6 Uhr.

#### Literarische Anzeigen

In der Sinner'schen Buchhandlung in Koblenz ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen (in Karlsruhe bei Ch. Th. Groos und in Heidelberg bei Karl Groos) zu haben:

Sanguin, J. Fr., praktische französische Grammatik. 1r Kursus. 16te verb. Auflage. gr. 8. (31 1/2 Bogen.) 1 fl. 12 kr.

Dessen Uebungstücke über das ganze Vokabular der Sanguin'schen und anderer französischen Sprachlehren. Neue Auflage. 8. (26 1/2 Bogen.) 1 fl. 21 kr.

#### Aufruf an die Zeitgenossen.

Bei den Unterzeichneten ist so eben erschienen:

### Napoleons Ehrentempel.

Ein

Cyclus der vorzüglichern über Kaiser Napoleon und seine Zeit erschienenen

Memoiren, Biographien und Anekdoten.

Das großartige Drama der französischen Staatsumwälzung, und der Hauptheld desselben, Napoleon Buonaparte, sind bisher Gegenstand manchfaltiger schriftstellerischer Thätigkeit gewesen, und je mehr jene vielbewegte Zeit in diejenige Perspektive zurücktritt, welche erforderlich ist, um einen ruhigen, klaren Ueberblick zu gestatten, kurz, je mehr sie Eigenthum der Geschichtsforschung wird, um so gehaltvoller, klassischer sind die Werke, welche diese Zeit zum Gegenstande haben.

Aber — sey es, daß die Reihe der Erscheinungen, welche jene denkwürdigen Jahrzehende an uns vorübergeführt haben, uns noch zu nahe steht, sey es, daß der Riesengeist, der allwaltend jene Zeit belebte, zu vielgestaltig ist, um in seinen Höhen und Tiefen von Einem ganz erfaßt und gezeichnet werden zu können — es ergibt sich bei unbefangenen Urtheile, daß die Schriften über jene Zeit, bei all ihren einzelnen Vorzügen doch nur in ihrer Totalität, als umfassend und erschöpfend betrachtet werden können.

Wenn aber dem Gebildeten Alles daran liegen muß, das Meteor völlig kennen zu lernen, das leuchtend am politischen Himmel unserer Erdhälfte hinzog, bis es im südlichen Ocean versank, wenn es groß ist, mit großen Männern Umgang zu pflegen, so glauben wir einem Bedürfnisse unserer Zeit entgegen zu kommen, wenn wir die Mittel an die Hand geben, einen umfassenden Blick in den Geist und in die Zeit des Koryphäen unsers Jahrhunderts thun zu können.

Wir beabsichtigen daher, eine Sammlung der über Napoleon und seine Zeit im Auslande erschienenen geschichtlichen Werken, Memoiren, Biographien und Anekdoten in guten, lesbaren Uebersetzungen zu veranstalten, wobei natürlich blos das Interessanteste aufgenommen, und überhaupt der Stoff mit Umsicht gewählt werden soll.

Den Anfang machen die so eben erschienenen

#### Denkwürdigkeiten

des

Herzogs von Rovigo,  
ehemaligem Polizeiminister des Kaisers Napoleon,

wovon sogleich die ersten zwei Bändchen ausgegeben werden. — Nach Vollendung der Denkwürdigkeiten Rovigo's folgen:

- 1) Die Memoiren von Fleury de Chaboulon, Cabinetssekretär Napoleons.
- 2) Die Manuscripte des Baron Fain vom Jahre 1812, 1813, 1814.
- 3) Die Memoiren des Polizeiministers Fouché, Herzogs von Dairanto.
- 4) Napoleon in der Verbannung, oder die Stimme von St. Helena, von Dr. D'Neera.
- 5) Tagebuch von St. Helena von Las Cases. (Dieses ausgezeichnete Werk erscheint in einer Bearbeitung mit Hinzuefügung der zu häufig vorkommenden Wiederholungen.)
- 6) Denkwürdigkeiten über die letzten Tage Napoleons von Dr. Automarchi.
- 7) Denkwürdigkeiten des Generals Rapp.
- 8) Denkwürdigkeiten des Staatsraths Thibaudeau.
- 9) Denkwürdigkeiten Carnots.
- 10) Erinnerungen über Napoleon, seine Familie und seinen Hof.
- 11) Denkwürdigkeiten über den Prinzen E. Brün, Herzog von Piaccenza.
- 12) Geschichte des Eugen Beauharnois, Herzogs von Leuchtenberg, ehemaligen Vizekönigs von Italien, vom General Baudoucourt.

Bei dem hohen Interesse, das eine solche Unternehmung haben muß, glauben wir an der Unterstützung des Publikums, das wir zur gefälligen Subscription einladen, nicht zweifeln zu dürfen, und gelänge es, das Werk in recht viele Tausend Hände zu bringen, so wäre unser schönster Lohn, den Manen Napoleons ein Denkmal gesetzt zu haben, zu dem wallfahrten alle die da Weisheit suchen!

#### Bedingungen der Subscription.

- 1) Es erscheinen von Napoleons Ehrentempel monatlich 2 — 3 Bändchen schön broschirt.
- 2) Der Preis eines jeden Bändchens ist auf zwölf Kreuzer oder drei Groschen sächs. festgesetzt; bei dem ausgezeichnet schönen Papier, bei der vorzüglichen Bearbeitung des Werks selbst kann man solchen nur unerhört billig heißen. Ueberhaupt verweisen wir auf das Werk selbst, nicht pomphafte Verheißungen, die Sache selbst wird sich empfehlen.
- 3) Jeder Subscriber macht sich auf 12 Bändchen verbindlich; will er nach Ablauf dieser Anzahl austreten, so ist er verpflichtet solches nach Erscheinung des 12ten Bändchens anzuzeigen; geschieht dies nicht, so ist er je zu den folgenden 12 Bändchen verpflichtet.
- 4) Es wird weder Vorausbezahlung, noch sogleiche Bezahlung bei Ablieferung gefordert, indem wir die Buchhandlungen in den Stand setzen, das Werk auf halbjährige Rechnung geben zu können.
- 5) Subscribernsammler erhalten — wenn sie sich direkte an uns wenden — auf 10 Exemplare das 11te Gr. gratis.

Stuttgart, den 1. August 1828.

Gebrüder Franckh.

(Die D. R. Marx'sche Buchhandlung in Karlsruhe und Baden nimmt hierauf Bestellungen an.)

Weinheim. [Anzeige.] Im v. Babo'schen Garten dahier werden schöne Aurtelpflanzen von guten Sorten, im Kummel das 100 Stück zu 3 fl. 20 kr., unter fünfzig aber das Stück zu 3 kr. abgegeben. Briefe und Geldsendung ersucht man postfrei unter der Adresse des Eigenthümers einzuschicken.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich wünschte, daß noch einige Liebhaber der italienischen Sprache mich mit ihrem Vertrauen beehren, und empfehle mich zu deren Unterricht ganz ergebenst. Näheres beliebe man bei Hrn. Antiquar Bühler zu erfragen.

A. Randegger, aus Triest.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mit Königl. Preussischen patentirten Zündhütchen, weißen und rothen, mit und ohne Metalldecke, welche die Französischen weit übertreffen, habe ich mich neuerdings wohl versehen, welche nebst meinem Niederländischen Pulver, bei billigem Preis, zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Fried. Herlan.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die J. W. Bitter'sche Handlung empfiehlt sich mit ihrem neuen Kommissions-Lager in acht Harlemer Blumenwiebeln, als: Hyazinten, Tulpen, Tarzetten, Crocus etc. Bestellungen hierauf werden in frankirten Briefen erbeten.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Zu der höhern Orts dem Milo Graß von Windschlag gestatteten Auspielung eines Hauses und zweier Grundstücke, denn der planmäßigen Geldgewinnste, ist unwiderrücklich Termin auf

Montag, den 3. November, früh 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause festgesetzt, woselbst solche durch eine oberamtliche Kommission, in Beiseyn der erscheinenden Loosbesitzer, vorgenommen werden wird.

Offenburg, den 3. Sept. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Karlsruhe. [Fahndung.] Joseph Moser von Karlsruhe hat sich von hier heimlich entfernt und der Verübung des unterm 6. d. M. ausgeschriebenen Gewehrdiebstahls verdächtig gemacht; derselbe wird daher aufgefordert, zu seiner Rechtfertigung sich bei diesseitiger Stelle zu stellen. Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf den genannten Moser zu fahnden, und ihn im Verretungsfalle anher einliefern zu wollen.

Karlsruhe, den 12. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadamt.

Baumgärtner.

Signalement.

Derselbe ist 17 Jahre alt, von schlanker Statur und gesunder Gesichtsfarbe, hat eine etwas dicke Nase, graulichte Augen und dunkelblonde Haare. Bei seiner Entweichung trug derselbe einen bräunlichgrünen kurzen Ueberrock oder schwarzen Frack, dunkelgraue Hainkleider, eine schwarze Merinokappe mit Fasen und einem kleinen edigten Schild vom nämlichen Zeug, und eine braun und roth gestreifte Weste.

Bretten. [Vorladung und Fahndung.] Der bei der 8. Füselier-Kompagnie des Großherzogl. Bad. Linien-Infanterie-Regiments Großherzog Nr. 1. stehende Soldat Johannes Fuß, von Sickingen, ist am 8. d. M. im Urlaub desertirt, und bisher noch nicht zurückgekehrt.

Derselbe wird deswegen hiermit aufgefordert, sich bei Vermeidung der auf die Desertion gesetzten Strafen binnen 6 Wochen

entweder bahier, oder bei seinem Regimentskommando zu stellen.

Zugleich werden sämmtliche Polizeibehörden ersucht, auf diesen unten signalisirten Fuß zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher einliefern zu lassen.

Bretten, den 15. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Seldner.

Vdt. Wagner.

### Signallement

Derselbe ist 25 Jahr alt, 5' 4" 1" groß und von starkem Körperbau, hat eine frische Gesichtsfarbe, braune Haare, dergleichen Augen und eine mittelmäßige Nase.

Bekleider war derselbe mit einer sogenannten Ruffenkappe mit einem rothen Bande, einem schwarzseidenen Halstuche, einem dunkelblauen Ueberrocke, dergleichen langen Hosen, einer dunkelblauen Weste mit gelben messingenen Knöpfen und Halbstiefeln.

Er versteht die Schuster-Profession.

Hornberg. [Diebstahl.] In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. wurde dem Sonnenwirth Breit haupt zu Gutach Folgendes aus einer unverschlossenen Kammer entwendet:

- 1) Ein Oberbett mit roth und weiß gewürfeltem Ueberzug, die Federn in gewöhnlich gestreiftem Barchent eingefast.
- 2) Ein Pflulben mit blau und weißen großen Würfeln.
- 3) Zwei Leintücher mit H. B. bezeichnet.
- 4) Ein anderes Oberbett, blau und weiß gewürfelt, an dessen unterm Ende ein roth und weiß gewürfeltes Stück als Ergänzung angebracht ist.
- 5) Ein weiterer Pflulben, blau und weiß gewürfelt.

Sämmtliche Stücke befinden sich noch in ganz gutem Zustande.

Dies wird Behufs der Fahndung öffentlich bekannt gemacht.  
Hornberg, den 8. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Barck.

Berghaupten. [Landgut zu verkaufen.] Das grundherrschafliche Landgut zu Berghaupten, nur zwei Stunden von Offenburg und wenige Stunden von Straßburg gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe besteht in einem modernen geräumigen Schloß, großen Schloßgarten, in den erforderlichen Meiereigebäuden, und über hundert Jauchert Grundstücken, theils Acker, theils Aeben, Wiesen und Waldungen, nebst den dazu gehörigen Erblehenhöfen.

Wem das Gut gefällig ist, beliebe sich wegen den näheren Unterhandlungen über die Kaufbedingungen selbst an den Großherzogl. Badischen Hofgerichtsrath Freiherrn v. Brandenstein zu Freiburg im Breisgau zu wenden.

Dürheim. [Geldkisten zu verkaufen.] Die unterzeichnete Stelle hat 12 Stück ganz neue eiserne Geldkisten, äußerst solid angefertigt, einzeln oder zusammen zu verwerthen. Jedes derselben ist 10 Zoll lang, 6 1/2 Zoll breit und 7 1/4 Zoll tief, mit einem Schloß von 4 Riegeln innerhalb des Deckels, und mit 2 beweglichen Handgriffen versehen, und faßt ein solches Kistchen in groben Silberforten 4000 fl.

Kaufliebhaber dazu werden eingeladen.

Dürheim, den 9. Sept. 1828.

Großherzogliche Salineverwaltung.  
Mangold.

Vdt. Rheinberger.

Immendingen. [Landgüter-Verpachtung im Seekreise.]

- 1) Die zur Grundherrschaft Schlatt unter Krähen, im Heggau, gehörigen Güter, bestehend: in 200 Jauchert Ackerfeld, 70 Joch. Wiesen und 16 Joch. Gras- und Baumgärten, werden in 9 bis 12jährigen Zeitbestand, von Lichtmeß 1829 an, begeben. Sodann

2) wird der an Schlatt angrenzende Kräberhof, bestehend:

in 160 Jauchert Ackerfeld, 50 Joch. Wiesen, 5 Joch. Aeben und 20 Joch. Halten, Gras- und Obstgärten, auf 9 bis 12 Jahre verpachtet.

Auf beiden Landgütern finden die Pachtliebhaber meist neu gebaute und gut eingerichtete Meierei- und Oekonomiegebäude mit Scheuern, Stallungen, Keller und Speicher, dann ein Wirthshaus, eine Oelmühle und Weintrotte. Die Güter selbst liegen in dem bekannten schönen und sehr fruchtbaren Heggau, und in der Nähe von 3 großen Marktstädten, zu Schaffhausen, Stein am Rhein und Radolphyzell. Die Pächter finden zugleich die beste Gelegenheit, zu ihrem Gewerbe einen sehr schönen Rindviehstand, gut unterhaltene landwirthschaftliche Geräthschaften, Schiff- und Geschirr, Früchte, Heu und Stroh etc. entweder gegen Baarzahlung bei der Versteigerung oder um den Werthanschlag zu erhalten.

Die Verpachtung und resp. Versteigerung wird in dem grundherrlichen Schloß zu Schlatt am

Dienstag, den 14. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr, und den folgenden Tagen, vor sich gehen. Die Liebhaber können sich daselbst den 14. Okt. einfinden, oder auch früher die Pachtconditionen bei unterfertigtem Rentamt einsehen. Schließlich wird bemerkt, daß auswärtige oder fremde Steigerer sich mit obrigkeitlichen oder Amiszeugnissen über ihre Personal- und Vermögensumstände ausweisen müssen, wegen zu stellender Kaution für den jährlichen Pachtzins und das übernommene Inventarium.

Immendingen, bei Möhringen, den 18. Sept. 1828.

Freiherrl. von Reischach'sches Rentamt.

Unteröwisheim. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 29. September d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem herrschaflichen Speicher zu Obenheim circa 90 Malter Hafer einer Versteigerung ausgesetzt.

Unteröwisheim, den 12. Sept. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Steinwurz.

Karlsruhe. [Fahrniß-Versteigerung.] Von der nun aufgelösten hiesigen Brunnenanstalt werden

Freitag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in dem Brunnenhaus, die noch vorhandenen Werkzeuge und sonstige Geräthschaften, als Meißel, Stemmeisen, Schnittmesser, Hammer, Sägen, Beile, Zangen, Bohrer, Kittreich- und Schlageisen, Schaufeln, Leuchelbohrer, eine Hobelbank etc. 3 eiserne Oefen und Rohr, ein eiserner Kessel, dann 82' 3" Abgangholz, nebst den bisher gebrauchten Unterlagen, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Karlsruhe, den 18. Sept. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Friesenegger.

Kauenberg. [Fässer-Versteigerung.] Dienstag, den 23. d., Nachmittags 2 Uhr, werden im herrschaflichen Keller zu Wiesloch in circa 18 Fuder weingrüne und wohl in Eisen gebundene Lagerfässer, vom Schalte von 18 Ohm bis zu 4 Fuder, öffentlich an die Meißbietenden versteigert.

Kauenberg, den 16. Sept. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kauh.

Ueberlingen. [Verloren gegangene Obligation.] Schreiner Rupert Keller dahier hat unterm 25. April 1812, sub Nr. 131, bei dahiesig Großherzogl. Amtratorat der Großherzoglichen Domainenverwaltung dahier eine Obligation über 100 fl., auf 23. April zinsfällig, ausgestellt, welche verloren gegangene ist.

Der etwaige Inhaber dieser Pfandurkunde wird hierdurch aufgefordert, seine Rechte darauf

binnen 6 Wochen  
dahier um so gewisser geltend zu machen, als dieselbe sonst für  
kraftlos erklärt würde.

Ueberlingen, den 5. Sept. 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Chrismar.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Rich-  
tigstellung der Schulden des im 1ten Grad für mündtobt er-  
klärten Väder, Ludwig Bachmeier dahier, wird Tagfahrt auf  
Freitag, den 26. dieses, Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Stadtsamtsrevisorats-Bureau, festgesetzt, und daher  
Alle, welche eine Forderung an gedachten Bachmeier machen  
zu können glauben, aufgefordert, solche, bei Vermeidung sonst  
zu erwarten habender Nachteile, gehörig anzumelden und rich-  
tig zu stellen.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1828.  
Großherzogliches Stadtsamtsrevisorat.  
Kerler.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Heinrich  
Kob von Dieheim hat um Abschluß eines Vergleichs mit  
seinen Creditoren dahier nachgesucht. Zur Verhandlung hier-  
über wird Tagfahrt auf

Montag, den 20. Okt. d. J., Vormittags 8 Uhr,  
anberaumt. Sämmtliche Gläubiger werden zur Liquidirung ih-  
rer Forderungen hiezu anher vorgeladen, unter dem Rechtsnach-  
theile, daß von dem nicht erscheinenden Creditor angenommen wer-  
den wird, daß er dem etwa zu Stande kommenden Vergleich be-  
tritt, und daß, wenn es zu seinem Vergleiche kommt, und bei  
alsdann erfolgendem Gante, sozgleich nach Lage der gepflogenen  
Liquidation der Ausschluß der nicht erschienenen Gläubiger von  
der vorhandenen Masse erkannt werden soll.

Wiesloch, den 11. Sept. 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Vogel.

Vdt. Kiffel.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen  
die Lindewirth Aloys Boltschen Eheleute dahier haben wir  
Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf  
den 7. October d. J., frühe 8 Uhr,  
auf diesseitiger Amtskanzlei, festgesetzt. Alle diejenigen, welche  
nun an die gedachten Eheleute eine Forderung zu machen haben,  
werden hiemit aufgefordert, am gedachten Tag und Stunde auf  
diesseitiger Amtskanzlei zu erscheinen, ihre Forderungen einge-  
hen und liquidiren, andern Falls sie den Ausschluß von der  
Masse zu gewärtigen haben.

Gengenbach, den 29. August 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Vossi.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]  
Wer eine Forderung oder ein Vorzugsrecht an Michael Alts-  
mann in Bremen geltend machen kann, soll dieselbe auf

Dienstag, den 30. Sept. d. J., frühe 9 Uhr,  
dahier anzeigen und ausführen, und zwar bei Vermeidung des  
Ausschlusses von der vorbandenen Masse.

Tauberbischofsheim, den 5. Sept. 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Karlsruhe. [Vorladung.] Karl Höllischer von  
hier, Hautboist bei der Großherzoglichen Leibgrenadiergarde, hat  
sich ohne Erlaubnis und heimlichweise aus seiner Garnison  
entfernt. Derselbe wird deswegen aufgefordert, sich bei dem  
Großherzoglichen Kommando der Leibgrenadiergarde oder bei der  
unterzeichneten Stelle

binnen 6 Wochen

zu stellen, und über seinen Austritt zu verantworten, widri-  
genfalls er als Deserteur angesehen, und nach den bestehenden  
Gesetzen gegen ihn verfahren werden soll.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1828.  
Großherzogliches Stadtsamt.  
Baumgärtner.

Gerlachsheim. [Ediktalldung.] Der im Jahr  
1797 unter das K. K. Desreich. Militär getretene und seitdem  
abwesende Kilian Körner von Unterwittighausen, oder dessen  
allenfallsige Leibeserben, haben sich zum Empfang dessen Ver-  
mögen mit 94 fl

binnen 12 Monaten  
dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Ver-  
wandten, gegen Kaution, eingehändigt werden soll.

Gerlachsheim, den 12. Sept. 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Leiblin.

Vdt. Wintopp.

Dreifach. [Verschollenheits-Erklärung.] Der  
seit der Schlacht bei Leipzig vermißte Soldat Georg Gump-  
fert von Ipringen wird hiemit für verschollen erklärt, und  
dessen Vermögen seinen diesseitigen nächsten Anverwandten in  
fürsorglichen Besitz übergeben; was andurch öffentlich bekannt  
gemacht wird.

Dreifach, den 12. Sept. 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Kunzler.

Basel. [Ediktalldung.] Wir Präsident und Rich-  
ter an dem Zivilgericht des Bezirks Basel geben hiedurch zu ver-  
nehmen: Herr Notarius Joh. Jakob Faesch alhier, Namens  
seiner Ehegattin, hat uns vertragen lassen, es sey derselben die  
Hälfte der Behausung Nr. 997 in der Aeschener Vorstadt all-  
hier durch den Frau Dorothea Faesch, verheirathet gewesenem  
Johann Meyer sel., Testament zugefallen, die andere Hälfte sey  
verschiedenen Personen aus deren Abstammungen fideikommi-  
sweise verschrieben; da er nun seinerleits sich besugt glaube, zu  
begehren, daß diese Behausung entweder vermittelst Schätzung  
und Verloosung unter den Erben, oder vermittelst gerichtlicher  
Versteigerung veräußert, und vom Erlös jedem Theil das Sei-  
nige zuerkannt werde, so bittet er, die sämmtlichen auf die an-  
dere Hälfte Anspruch habenden Personen durch öffentliche preme-  
torische Vorladung zum Vorbringen ihrer etwaigen Einwen-  
dungen gegen sein Begehren aufzufordern.

In Folge dieses Ansuchens werden nun alle diejenigen Per-  
sonen, welche an das gedachte Haus Nr. 997 in der Aeschener-  
vorstadt allhier entweder jetzt, oder in einem möglichen künftigen  
Falle, ein Nutznießungs- oder Erbrecht anzusprechen haben, auf-  
gefordert, wenn sie gegen das von Herrn Notarius Joh. Jakob  
Faesch, Namens seiner Ehegattin als Miteigentümerin des  
Hauses vorgetragene Ansuchen, um dessen Verwertung und um  
Erfüllung des Erlöses glauben Einwendungen machen zu können,  
sich mit ihrer Einsprache innert der preemtorischen Frist von

vier Monaten,

von heute, in unsrer Gerichtschreiberei einzuschreiben; widrigen-  
falls, nach Verfluß dieser Frist, in alle Wege zu Nicht wird  
erkannt werden.

Begeben Basel, den 9. Sept. 1828.

Namens des Zivilgerichts  
der Präsident,  
K. Burkhardt,  
J. L. Meyer, Gerichtschreiber.